



# Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltiae Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 42.

Welzheim, Donnerstag den 14. März 1888

22. Jahrgang.

## Ämtliche Verfügungen.

Welzheim.

Die Sitzung der Landarmenkommission und des Amtsversammlungs-Ausschusses findet nicht Freitag den 16. d. M., sondern am **Mittwoch, den 21. März,**

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause hier statt.

Den 14. März 1888. **R. Oberamt: Bellnagel.**

Welzheim.

### Zurückstellung Militärpflichtiger.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung erheben wollen, haben dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der Ersatzkommission vollständig erwirkt werden können. Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden, welche obrigkeitlich beglaubigt sein müssen und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.

Wenn die Reklamation darauf beruht, daß Eltern, Großeltern u. c., zur Arbeit und Beaufsichtigung ihres Guts, resp. Gewerbebetriebs unfähig seien, so müssen dieselben zur Vorstellung im Musterungstermin sich einfinden. Wenn diese Vorstellung wegen Krankheit nicht möglich ist, so ist das Zeugnis eines approbirten Arztes beizubringen.

**Der äußerste Termin für die Einreichung der Reklamationen ist der Musterungstermin.**

Die Ortsvorsteher haben sich hienach zu achten und die Beteiligten entsprechend zu verständigen.

Den 12. März 1888. **R. Oberamt: Bellnagel.**

Welzheim.

### Ueber die Zurückstellung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse

enthält die Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 §. 30 Regbl. v. 1875 Nro. 35 die nachstehenden Bestimmungen, welche die Ortsvorsteher zur Kenntniß der Militärpflichtigen 1886, 1887 u. 1888 sowie ihrer Angehörigen zu bringen haben.

1. Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt.
2. Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:
  - a) die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
  - b) der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn

dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besizes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;

- c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
  - d) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besizes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;
  - e) Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handwerksbetrieben entsprechenden Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung;
  - f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedenklichen Nachtheil erleiden würden;
  - g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.
3. Da eine verwilligte Zurückstellung nur auf Ein Jahr Gültigkeit hat, so sind etwaige Reklamationen von Angehörigen der Jahrgänge 1886 und 1887 neuer aufs Neue anzumelden und durch Vorlage der vorgeschriebenen Zeugnisse zu begründen.

Der kurze Dienst der Trainsfahrer darf nie Veranlassung werden, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainsfahrer auszuheben. **Gesuche um Entlassung** aus dem aktiven Dienst auf Reklamation finden nur Berücksichtigung, wenn die Reklamationsgründe erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Formularien für Zurückstellungsanträge (A und B) sind bei Oberamt zu beziehen.

Vergl. insbesondere **Min.-Amtsbl. 1876 Nro. 10.** Den 20. Februar 1888. **R. Oberamt. Bellnagel.**

### Bezirks-Nachrichten.

\*\* **Welzheim**, 14. März. Wie wir soeben erfahren, ist Herr Oberamtmann Kirchgaber a. D. in Tübingen gestorben. —

### Deutschland.

§ **Stuttgart**, 12. März. Das württ. Königshaus wird bei der Beisetzung der Leiche Kaiser Wilhelms durch den Prinzen Wilhelm, den Herzog Albrecht von Württemberg und den Prinzen von Weimar ver-

treten sein, unser Armeekorps durch den General von Alvensleben und eine Deputation des Regiments „Kaiser Wilhelm“. Die allgemeine Vereidigung der württemb. Truppen auf den Kaiser Friedrich findet nicht statt. Nur die hierher kommandierten preussischen Offiziere und die hier dienenden preussischen und reichsländischen Mannschaften werden morgen vereidigt. Eine große Trauerfeier findet hier am Tage der Beisetzung statt. Die württembergischen Truppen tragen vier Wochen lang Trauer, das

Kaiser Wilhelm-Regiment so lange, wie sie in der preussischen Armee angeordnet wurde.

§ **Stuttgart**, 12. März. Der „Staatsanzeiger“ bringt folgende Veröffentlichung: Am Tage der Beisetzung Sr. Maj. des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm I. wird in den Kirchen des Landes ein feierlicher Gottesdienst stattfinden. Die Beamten erscheinen in Uniform mit Flor um den Arm, schwarzen Beinkleidern und schwarzen Handschuhen.

— **Berlin**, 12. März. Der „Reichs-

anzeiger" schreibt: An mein Volk! Aus seinem glorreichen Leben schied der Kaiser. In dem vielgeliebten Vater, den ich beweine, und um den mit mir mein königliches Haus in tiefstem Schmerze trauert, verlor Preußens treues Volk seinen ruhmgekrönten König, die deutsche Nation den Gründer ihrer Einigung, das widerstandene Reich den ersten deutschen Kaiser! Unzertrennlich wird sein hehrer Name verbunden bleiben mit aller Größe des deutschen Vaterlandes, in dessen Neubegründung die ausdauernde Arbeit von Preußens Volk und Fürsten ihren schönsten Lohn gefunden hat. Indem König Wilhelm mit nie ermüdender Landesväterlicher Fürsorge das preussische Heer auf die Höhe seines ersten Berufes erhob, legte er den sichereren Grund zu den unter seiner Führung errungenen Stegen der deutschen Waffen, aus denen die nationale Einigung hervorging. Er sicherte dadurch dem Reiche eine Machtstellung, wie sie bis dahin jedes deutsche Herz ersehnt, aber kaum zu erhoffen gewagt hatte. Und was er in heißem opfervollem Kampfe seinem Volke errungen, das war ihm beschieden durch lange Friedensarbeit mühevoller Regierungsjahre zu befestigen und segensreich zu fördern. Sicher in seiner eigenen Kraft ruhend, steht Deutschland geachtet im Rat der Völker und begehrt nur des Gewonnenen in friedlicher Entwicklung froh zu werden. Daß dem so ist verdanken wir Kaiser Wilhelm seiner nie wankenden Pflichttreue, seiner unablässigen nur dem Wohle des Vaterlandes gewidmeten Thätigkeit gestützt auf die von dem preussischen Volke unwandelbar bewiesene und von allen deutschen Stämmen geteilte opferfreudige Hingebung. Auf mich sind nunmehr alle Rechte und Pflichten übergegangen, die mit der Krone meines Hauses verbunden sind, und welche ich in der Zeit, die nach Gottes Willen meiner Regierung beschieden sein mag, getreulich wahrzunehmen entschlossen bin. Durchführungen von der Größe meiner Aufgabe, wird es mein ganzes Bestreben sein, das Werk in dem Sinne fortzuführen, in dem es begründet wurde, Deutschland zu einem Hort des Friedens zu machen und in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen sowie mit den verfassungsmäßigen Organen des Reiches wie Preußens, die Wohlfahrt des deutschen Landes zu pflegen. Meinem getreuen Volke, das durch eine Jahrhunderte lange Geschichte in guten wie schlechten Tagen zu meinem Hause gestanden, bringe ich mein rückhaltloses Vertrauen entgegen. Denn ich bin überzeugt, daß auf dem Grunde der untrennbaren Verbindung von Fürst und Volk, welche, unabhängig von jeglicher Veränderung im Staatsleben, das unvergängliche Erbe des Hohenzollernstammes bildet, meine Krone allezeit ebenso sicher ruht, wie das Gedeihen des Landes, zu dessen Regierung ich nunmehr berufen bin und dem ich gelobe, ein gerechter und in Freud und Leid ein treuer König zu sein. Gott wolle mir seinen Segen und Kraft zu diesem Werke geben, dem fortan mein Leben geweiht ist! Berlin, den 12. März 1888. Friedrich III.

— Berlin, 13. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Fürsten Bismarck. Der Kaiser entwickelt darin unter warmem Dank für den treuen und mutvollen Ratgeber die für die Haltung der Regierung maßgebenden Gesichtspunkte in Bezug auf das Verfassungsrecht und die Ordnungen des Reichs und Preußens. Dieselben müssen in der Ehrfurcht und in den Sitten der Nation sich

befestigen. Im Reiche sind die verfassungsmäßigen Rechte der verbündeten Regierungen ebenso gewissenhaft zu achten wie die des Reichstages und von beiden ist die gleiche Achtung der Rechte des Kaisers zu erheischen. Der Erlaß betont die ungeschwächte Erhaltung der Wehrkraft des Reichs, den Entschluß des Kaisers, im Reiche wie in Preußen in gewissenhafter Beobachtung der Reichs- und Landesverfassung zu regieren, Hochhaltung des Grundsatzes religiöser Duldung für alle Religions-Gemeinschaften und Bekenntnisse, Förderung aller Bestrebungen zur Hebung des wirtschaftlichen Gedeihens, ohne doch die Erwartung hervorzurufen, als ob es möglich sei, durch Eingreifen des Staates allen Uebeln der Gesellschaft ein Ende zu machen. Besonders Gewicht sei auf die Erziehung der Jugend zu legen, um ein in Gottesfurcht und einfacher Sitte aufwachsendes Geschlecht heranzubilden. Der Erlaß stellt zur Erwägung anheim, ob das Steuererhebungsrecht und der Selbstverwaltungskörper zu modifizieren, die Behördengliederung zu vereinfachen sei.

— Der Klimawechsel soll bis jetzt in dem Befinden Kaiser Friedrichs keine Verschlimmerung verursacht haben.

— Die Eidesleistung Kaiser Friedrichs auf die Verfassung soll voraussichtlich am Samstag erfolgen.

— Am Montag Vormittag begab sich das Kaiserpaar in den Dom, um am Sarge Kaiser Wilhelm zu beten.

— Von zuverlässiger Seite geht der „Nordd. Allg. Ztg.“ die Nachricht zu, daß der Kanzler sich in Folge der Ueberanstrengung der letzten Tage in einem sehr angegriffenen Zustande befindet. Der Verlust seines langjährigen Herrn hat den Kanzler nicht nur seelisch ergriffen, es hat sich leider auch wieder das alte Venenleiden eingestellt.

— Der Reichskanzler weist öfters an dem Sarge Kaiser Wilhelms. Es scheint, als ob er sich von seinem langjährigen geliebten Herrn nicht trennen könnte.

— Die Schwester des hochseligen Kaisers Wilhelm, Großherzogin Mutter-Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, welche vor wenigen Tagen das 85. Lebensjahr vollendet hat, ist plötzlich schwer erkrankt.

— Die Beisehung der Leiche Kaiser Wilhelms im Mausoleum zu Charlottenburg findet nach definitiver Bestimmung am Freitag, den 16. d. Mts. Mittags 12 Uhr statt. — Die Leiche ist in Galaniform gekleidet. Die Brust schmückt nur das Eisene Kreuz. Der Sarg ist vom prächtigsten Blumenschmuck umgeben.

— Der Sektionsbefund ergab, daß Kaiser Wilhelm infolge eines großen, mit zahlreichen spitzen Kantenn versehenen Blasenstein verstorben ist. Die häufigen blutigen Entleerungen und die schließlich häufigen Ohnmachtsfälle vor dem Tode, welche auf eine schwere Verletzung der Blase und damit verbundene große Schmerzen schließen lassen, hängen damit zusammen. Die übrigen Organe waren vollkommen gesund.

— So lange die sterbliche Hülle des hochseligen Kaisers im Dome aufgebahrt ist, werden auf allerhöchsten Befehl ein Flügeladjutant des Kaisers Wilhelm oder ein General à la suite, sowie drei Stabsoffiziere von den Garnisonen Potsdam und Spandau zur Bewachung kommandirt, neben dem Sarge steht auf jeder Seite ein Doppelposten. Für die Dauer der Paradeausstellung treten den gewöhnlichen Posten am Sarge vier Gardes du Corps in Galaniform hinzu, für die Befehung der

Tabourets werden für die Paradeausstellung 30 Obersten kommandirt, die sich ablösen.

— Zur Beisehungsfeste soll vom Dome bis zum Mausoleum in Charlottenburg eine lebendige Hecke gebildet werden, wozu etwa 180 000 Menschen benötigt wären. Es ist in Anregung gebracht, hierzu Arbeiter aufzurufen, welche durch die sozialreformatorische Initiative des Verstorbenen, also durch die Unfall- und Krankenversicherung versorgt sind.

— Unter den Fürstlichkeiten, die der Beisehung beiwohnen, werden der Prinz von Wales, Kronprinz Rudolf von Oesterreich, der russische Thronfolger, die Großfürstin Wladimir und Michael, der König von Belgien, der Graf von Flandern und dessen Sohn genannt.

— Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Ordre, durch welche die Armeeträger auf sechs Wochen festgesetzt ist.

— Das Haarvermögen, welches Kaiser Wilhelm hinterlassen, soll 54 Millionen Mark betragen.

— Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Kaiser Friedrich hat am gestrigen Sonntag Deutschlands Boden betreten. Die deutsche Nation bringt ihm in tiefer Ehrfurcht und inniger Liebe ihren Willkommenruß entgegen; Er war als Kronprinz des Reichs der Liebling des deutschen Volkes, die schwere Prüfung, welche ihm auferlegt ist, hat die Herzen noch fester an ihn geknüpft und heute mischt sich in die tiefe Trauer um den dahingeshiedenen greisen Helden auf dem deutschen Throne das Gefühl des Stolzes, daß ein würdiger Sohn in die Fußstapfen des Vaters tritt. Aengstlich bewegt, zwischen Furcht und Hoffnung schwankend, hat das deutsche Volk in den letzten Monaten nach jenem Ort am Gestade des Mittelmeeres geblickt, wo der geliebte Kronprinz Genesung suchte. Die Treue und Anhänglichkeit der deutschen Nation, wie die aufrichtigste Teilnahme aller übrigen Völker, welche den hochseligen Kaiser Wilhelm noch in seinen letzten Tagen erquickte, hat dem Kaiser Friedrich, solange er Kronprinz war, bewiesen, wie heiß Seine Genesung von allen ersehnt und herbeigesehnt wird. Nunmehr ist er, seinem Pflichtgefühl folgend, in die Heimat zurückgeehrt, um das verwaiste Szepter in die Hand zu nehmen. Mögen die Wünsche, die für ihn zum Himmel steigen, Gehörung finden! Mögen die schönen Tage wiederkehren, an die wir uns heute mit Wehmut erinnern, wo der edle mit allen Gaben des Geistes und des Körpers ausgestattete Kaisersohn bei seinen militärischen Reisen alle durch seine Liebenswürdigkeit und Leutseligkeit bezauberte! Die Fürsten und Völker Deutschlands grüßen den neuen Kaiser, den Sieger von Wörth, entschlossen, ihm in Freud und Leid treu zur Seite zu stehen. Begeistert schlagen ihm die Herzen entgegen und alle Hände erheben sich zum Gebet: Gott schütze und erhalte Kaiser Friedrich!

### Frankfurter Goldkurs

vom 12. März 1888	
20-Frankenstücke	16 10-14
Englische Sovereigns	12 29 34
Dollars in Gold	4 16-20
Dufaten	9 41-43
Russische Imperiales	1 <sup>fr</sup> 66-71

### Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 8. März 1888.

20-Frankenstücke	16 M 10 &
------------------	-----------

# Erzählung.

## Erug-Gold.

Novelle von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich will absteigen,“ sagte Maria be-  
kommen, „das Gewitter ist noch nicht so  
nahe und beim Sprechen kommt man zu  
Fuß rascher davon.“

„Wir müssen ja heute scheiden, Maria!“  
Ein dumpfes Donnern grollte  
das traurige Wort, dann aber hob der junge  
Offizier Fräulein von Hohenberg aus dem  
Sattel und einen Augenblick hielt er dabei  
ihre zarte Hand in der seinigen.

Ihre Wange glühte, an der Wimper  
hing eine Thräne und schweigend ging sie  
neben ihm, die Schleppe des Kleides über  
den Arm geschlagen.

„Wird Ihnen der Abschied auch so  
schwer wie mir, Maria?“

Sie nickte, aufsehen konnte sie nicht,  
obchon sie seine dunklen Augen auf sich  
ruhen fühlte und seine Stimme ganz nahe  
an ihrem Ohr klang.

„O, so sagen Sie mir doch das eine  
kleine Wort, welches mich selig machen und  
meine Liebe zu Ihnen vor den Menschen  
berechtigten kann. Maria, wollen Sie die  
Meine werden?“

Ein fahles, bläuliches Licht zuckte droben  
am tiefdunklen Himmel und grollend folgte  
der Donner, aber die beiden jungen Leute,  
welche sich hier im Walde tief in die Augen  
schaute und darin ein seltsames Geheimnis  
lasen, merkten es nicht. Leise wieherte der  
Bonny, stärker rauschte der Wind und  
schon fielen die ersten Tropfen, als das  
junge Mädchen ganz leise flüsterte: „Ja,  
ich liebe Sie und — und —“

Dann umschlangen sie seine Arme, ihr  
Köpfchen sank an seine Brust und er küßte  
zum ersten Male die feischen, roten Mädchen-  
lippen der Geliebten.

„Wir wollten ja Abschied nehmen,  
Maria, Abschied für immer?“ flüsterte er  
zärtlich, „und nun habe ich hier mitten  
im Dickicht und unter Blitz und Donner  
eine kleine herzige Braut erobert.“

„Ich hätte es nicht ertragen — wenn  
Sie — fortgegangen wären —“

„Sie?“ frug er vorwurfsvoll, „Maria,  
darf ich nicht, bevor wir uns für heute  
trennen, das „Du“ von Dir hören?“

Jetzt aber zog das Wetter rasch herauf;  
ein so greller Blitz leuchtete um das schöne  
Paar, daß der Bonny hochaufbaumte und  
das junge Mädchen näher an den Geliebten  
drängte.

„Ich muß heim, Herr von Tracht,  
meine Eltern erwarten mich — auf Wieder-  
sehen!“

„Bei dem Wetter, Maria!“ rief er ent-  
setzt, „nein, ich lasse Dich nicht, der Bonny  
scheut sonst.“

„O nein, ich kenne meinen Wald, und  
heute in dieser Stunde geschieht mir gewiß  
kein Unglück,“ flüsterte sie glücklich. Lassen  
Sie mich aufsteigen und dann auf Wieder-  
sehen, Herr von Tracht.“

„Sage, Egon,“ bat er innig, „sieh, Du  
bist nun mein und ich möchte ein Andenken  
an unsere Verlobung im Walde bei Blitz  
und Donner mitnehmen in das einsame  
Forsthaus, bis ich morgen zu Deinem Papa  
gehe.“

„Adieu, Egon, auf Wiedersehen,“ hauchte  
sie, sich zu ihm neigend, und noch einmal  
berührten sich ihre Lippen; dann fiel die  
dunkle Rose, die sie getragen, aus Marias  
Hand, ein Schlag mit der Gerte und dahin  
jagte das Tier mit seiner kühnen Reiterin,  
deren blauer Schleier hoch in den Lüften  
wehte.

Egon von Tracht aber küßte die Rose  
der Geliebten, befestigte sie im Knopfloch  
und eilte dann in eine unweit davon ge-  
legene Schutzhütte, in der er bereits oft  
seine Platten und Arbeitsmaterialien gegen  
Regen geschützt. Mit verschränkten Armen  
lehnte der junge Offizier an der Wand und  
seine Gedanken wanderten weit fort, daß

er die zuckenden Blitze und den knatternden  
Donner kaum bemerkte.

Wie würde seine Mutter sich freuen  
über diese Verlobung mit einem so schönen,  
wohlhabenden Mädchen. Frau von Tracht  
lebte in derselben Stadt, wo Egons Regi-  
ment stand. Sie war die Witwe eines  
Landrats und eine noch hübsche, lebenslustige  
Frau, welche den einzigen Sohn beinahe ab-  
göttisch liebte.

Die pekuniären, bei Offizierssehen sonst  
so oft den Ausschlag gebenden Verhältnisse  
standen hier nicht zwischen dem Bunde der  
beiden Herzen, nur liches Glück, heitere  
Lebensfreude schien die Zukunft für Maria  
und Egon zu bergen.

Endlich hatte der Regen nachgelassen,  
der Donner grollte nur noch fernher und  
durch das trübe Gewölk brachen helle Abend-  
sonnenstrahlen, welche tausendfach sich  
spiegelten in den Regentropfen an Baum und  
Strauch. Wie blitzende Juwelen hingen sie  
an den Blättern und Zweigen, hie und da  
glitt einer nieder auf Egons Jagdmütze  
oder sein Haar und er lächelte übermütig  
dazu. Marias Bild umschwebte ihn, daß  
er meinte, es überall zu erkennen in den  
funkelnden Tropfen. Er nahm die Rose,  
welche sie ihm gegeben, aus dem Knopfloch  
und trankte sie mit dem köstlichen Balsam  
der Natur, dann wanderte er heim in sein  
Quartier in das Forsthaus.

Oberförster Helbau war längst heimge-  
kehrt, obchon das Gewitter ihn auch noch  
getroffen hatte; freundlich begrüßte er seinen  
Gast und öffnete die Thür zu dessen Zimmer.

„Sie sind gewiß recht durchnäßt, Herr  
Lieutenant?“ frug er teilnehmend.

„O nicht doch, Herr Oberförster! Es war  
ein unbedeutendes Gewitter, das ich nie ver-  
gessen werde.“

Der ernste Mann schaute prüfend seinen  
Gast in das erregte Antlitz, dann aber  
wurde er plötzlich sehr bleich. Er hatte in  
der Hand des jungen Offiziers eine rote  
Rose gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Blüderhausen.

## Holzverkauf.

Samstag, den 17. März



aus dem Stiftungs-  
wald Ekt. „Marga-  
retha“:

8 Eichen mit  
8,96 Fm. (schöne  
Ware), 136 Nm.

eichene und buchene Scheiter, Prügel  
und Anbruch, und zu 525 Wellen ge-  
schägtes buchenes Reifsch auf Hausen.  
Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr im  
Schlag, zum Vorzeigen 1 Stunde früher  
beim Blüderwiesenhof.

Den 12. März 1888.

Schultheißenamt:  
Geiger.

Siegelstöße

mit 2 Buchstaben empfiehlt

Schwindt, Buchbinder.

## Lehrling- & Lehrlingmädchen- Gesuch.

Aus ordentlicher Familie finden 2 Knaben  
und 2 Mädchen Lehrstelle unter günstigen  
Bedingungen bei  
Joseph Mayer,  
Goldwarengeschäft.

Neuier Adelberg.

## Stammholz- Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 16. März,

vormittags 10 Uhr,

im „Rößle“ in Adelberg aus dem Staats-  
wald Saurain, Nalling, Burwies, Füllens-  
bach, Schloßle, Stockhalde: Stammholz: 67  
Eichen 47 Fm., 13 Fm. Buchen, Langholz:  
3 Fm. II. Cl., 8 III. Cl., 1 IV. Cl., Nm.  
272 buchene Scheiter, 30 dto. Prügel, 2  
Nadelholz-Scheiter, 14 dto. Prügel, 483  
dto. Ausschuß, Stangen, 195 Derbstangen,  
130 Hopfenstangen I. Cl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens  
8 Uhr am Entensee auf der Rotensteig.

Alldorf.

## Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. d. Mts.,  
mittags 12 Uhr wird in der Restauration  
von Dürr in Lorch aus den gutsh. Wal-  
dungen Tann, Erbsärgreut, Haselbecherrein,

Burmes und Maierhofswald im Ausreich  
verkauft: Nadelholz-Rangholz: 1 St. I. Cl.  
mit 2,51 Fm., 31 St. II. Cl. mit 48,51  
Fm., 286 St. III. Cl. mit 239,68 Fm.,  
897 St. IV. Cl. mit 299,54 Fm. u. 381  
St. V. Cl. mit 48,29 Fm. Die Abfuhr ist  
gut. Das meiste Holz liegt im Burmes u.  
Maierhofswald am Haselbach-Vorcher Sträß-  
chen. Anwalt Steiner in Haselbach zeigt  
das Holz auf Verlangen zu jeder Zeit vor.  
Den 10. März 1888.

Freiherrl. vom Holz'scher  
Förster Lehner.

Klein-Eislingen b. Göppingen.

4 tüchtige

## Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Merk & Haas, Zimmermeister.

Auskunft über alte Münzen,  
deren Wert etc. erteilt

Albert Nefle, Redakteur, Kaufmann.

## Universal-Katarrh- u. Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei Herrn Adolf Berthmer, Geinr. Aug. Bilsinger, Elias Greiner  
M. Lohf, F. W. Münz, W. Pfeifer, Albert Keller, Welzheim; Herrn G. Sautter  
Wwe., G. Holzwarth, Alldorf; Herrn Heinrich Berner, Kaisersbach; Herrn  
J. Daiber J. Fritz, Lorch; Geschwister Tränkle, Pfahlbronn; Herrn G. Müller,  
A. Stüber, Wwe., Gschwend.

# Magdgesuch.

Für sofort oder bis Georgii wird ein tüchtiges Mädchen gesucht, welches auch einiges vom Gartengeschäft verstehen sollte.

Joseph Mayer.

Als Meisterwert der Pädagogik

empfehlte das „Litteraturblatt für Unterrichtsstattisten“ die

**Preis-Violinschule**

von G. Schröder, (3 M.)

Verlag von P. J. Tonger in Köln.

## Forderungen und Ausstände

kauft fortwährend u. zahlt solche sofort baar J. D. Rudolph.

Schw. Gmünd,  
Reitplatz.

## Bettfedern-Lager

Das erste und größte

von

C. F. Rehrath, Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 & das Pfund sehr gute Sorte 1 M. 25 & Prima Halbdauen 1 M. 60 und 2 M. Prima Halbdauen hochfein 2.35 M. Prima Ganzdauen (Flaum) 2 M. 50 & u. 3 M. In bekannter vorzüglicher Qualität.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Kaisersbach.

Einen

## Jungen

nimmt sofort oder bis Georgii in die Lehre Schuhmacher Eisenmann.

## HAZARD.

Roman

von

Pauline Eschroth  
Bers. von „Polnisch Blut“ u. „Gänseleier“  
erscheint in den

„Illustrierten Blättern“,

der billigsten illustrierten Wochenchrift im Format der Gartenlaube.

(Verlag von Wilh. Kullicke & Co. in Berlin.)

Preis pro Quartal nur 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Murrhardt.

Großen schönen

## Neis

verkauft 1/2 & 1/4 Centnerweise zu außerordentlich billigem Preis

Albert Böhringer.

**Ein Wort an Alle,** welche Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

**Wechselsformulare**

zu haben in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Schorndorf.

# Kleider-Empfehlung.

Auf jetzige Zeit bringe ich meine selbstverfertigten

**Herren- und Knabenkleider**

empfehlend in Erinnerung, sowie eine große Auswahl

**Konfirmanden-Anzüge**

in Tuch, Buckskin, Halbtuch & Zirfas,

von den neuesten, schönsten und besten Stoffen, und zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch habe ich eine große Auswahl von allen möglichen Stoffgattungen auf Lager, wo Kleider nach Maß gut und billig gemacht werden.

Achtungsvollst

**M. Stadelmann.**

Schorndorf.

## Wilhelm Maier, Beugschmid

empfehlte sein Lager in:

Brüden- & Viehwaagen, Schnell- & Balkenwaagen, Tafel- & Taigwaagen, Eisen- & Messinggewichte; ferner Koch- & Regulier-Ofen sowie permanent brennende Amerikanoeröfen, solid und gut angefertigte Kochherde neuester Konstruktion, in verschiedener Auswahl transportable Waschkessel u. c.; ferner empfehle eine größere Partie gebrauchte Kochöfen, innen und außen heizbar, worunter zwei Schüdenöfen, gute Ofenhelme, sowie einige Kochherde für Wirtschaften und Private geeignet

zu billigen Preisen bestens.

## Bruchleiden.

**Zeugnis.**

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus!  
Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensack resp. Leistenbrüche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! N. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Murrhardt.

## Christallzucker

zur Bienenfütterung, empfiehlt bei größerer Abnahme sehr billig

Albert Böhringer.

**Geschichte Welzheims**

und des

## Welzheimer Waldes

per Stück 25 Pfennig

ist zu haben in der

L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.

**Zwangsvollstreckungs-Befehle**

gält beständig auf Lager die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Steinbrud.

Sehr schönen

## Saat-Weizen

hat zu verkaufen

**Ziegele.**

Gratis und franco erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die **Unterleibsbrüche**

und ihre Heilung,

ein Ratgeber für Bruchleidende.

Stuttgarter

## Pferdemarkt-Loose

à Mark 2

Hauptgewinn 1 Bierezug mit Wagen,

## Neuwieder Loose

à Mark 1

Hauptgewinn im Wert von M. 30 000 sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger, Welzheim,  
B. Bilsinger, Lorch.

**Wer eine Mark**

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

## Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln u. c. zugesandt. Dorchert & Schmidt in Kaufbeuren.